

Thomas Röhrs

Bürgerfragestunde am 20.5.15

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

ich möchte an meine Anregung hier an gleicher Stelle vom 19.12.13 erinnern, die im Jahr 2009 von Malermeister Norbert Trageser restaurierten **Gedenktafeln für die Alzenauer Kriegstoten**, die im Archiv des Heimat- u. Geschichtsvereines lagern, der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Sie waren bei der letzten Kirchenrenovierung entfernt worden und lagerten über zwei Jahrzehnte in einem privaten Keller. Mein Vorschlag war, die alte Aussegnungshalle oder eine Alternative in Erwägung zu ziehen und damit ein Zeichen von Erinnerungskultur zu setzen.

Ergebnis meiner Bemühungen war, dass dem Vorstand des HGV von Pfarrer Kölbel erlaubt wurde, im Trauermonat November die fünf Tafeln in der Pfarrkirche vor dem Altarraum aufzustellen. Dies geschah auch im November letzten Jahres – allerdings nur von Mitte bis Ende November – also für ganze zwei Wochen! Die Tafeln schlummern seitdem wieder im Archiv und werden voraussichtlich im November wieder aufgestellt.

Ich hatte nach dem letzten Volkstrauertag die Zusage unseres Bürgermeisters erhalten, sich darum kümmern zu wollen und wiederhole hiermit meine Anregung, diese Gedenktafeln wie andernorts üblich der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auch unsere Gartenschau wird bald Geschichte sein und ich möchte heute auf ein aktuelles und für Alzenau sehr wichtiges Thema hinweisen:

Die Erkenntnis wächst, dass **innerstädtischer Autoverkehr** für eine Stadtentwicklung nicht nur störend, sondern für den Handel schädlich ist. In unserer nun attraktiven Haupteinkaufsstraße ist man gewohnt, direkt vor ein Geschäft fahren und parken zu können. Fußgänger sind dort eine seltene Spezies geworden.

Das muss und sollte auch nicht so bleiben und ich verweise auf sehr gute Erfahrungen andernorts, wie z. B. in Bensheim. Lassen Sie sich dieses Erfolgskonzept erläutern! Man hat in Bensheim weite Bereiche der Innenstadt für den Autoverkehr komplett gesperrt und damit den Handel und die Gastronomie wieder neu beleben können! Ich frage Sie: Wer setzt sich schon gerne an den Rand einer Durchgangsstraße, um Kaffee zu trinken oder Eis zu essen, wie es bei uns der Fall ist!

Mein Vorschlag:

- Fußgängerzone Kaiser-Ruprecht- und Hanauer Straße bis Dreieck
- Freie Fahrt für Anwohner, Anlieferer, Busse, Taxis und Radfahrer

Wir haben inzwischen genügend zentrumsnahen Parkraum, der fußläufig gut erreichbar ist. Der fehlt allenfalls aus Richtung Kälberau. Aber im Bereich der Märkerstraße gibt es mit den Pfarrwiesen gegenüber der Burg nördlich des Krebsbaches Parkraum in der Nähe des Burgsteges.

Zuletzt noch ein Hinweis für die **Radfahrer**, deren Zahl wachsen wird:

Im Ortszentrum und auf unseren Parkplätzen fehlen Fahrradständer, an denen man die zunehmend hochwertigen Fahrräder anschließen und gegen Diebstahl besser schützen kann. Eine Gefahrenstelle, das massive und ungesicherte Eisengeländer am Breitewieseweg vor der Unterführung des Mühlweges wurde nach meinem Hinweis an die Polizei im August 2010 mit einer Warnbake entschärft. Der Übergang ist allerdings immer noch viel zu kurz. Und es gibt weitere Gefahrenstellen, wie am Radfahrtunnel beim Waldschwimmbad, die noch zu sichern sind.

Das sind meine heutigen Hinweise, die von Ihnen in den Blick genommen und diskutiert werden sollten. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!